



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Krankenhäuser

Kuhn, Friedrich Oswald

Stuttgart, 1897

β) Geschichte und Beschreibung einzelner ausgeführter Hospitäler

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79208)

- VIRCHOW, R. Der Hospitalorden vom heiligen Geist, zumal in Deutschland. Monatsberichte der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom 14. Juni 1877. Berlin 1878.
Étude sur les hospices civils de Soissons, par un Soissonnais. Soissons 1880.
 SUTHERLAND, J. F. *Hospitals, their history, construction and hygiene.* Edinburgh 1882.
 RATZINGER, G. Geschichte der kirchlichen Armenpflege. 2. Aufl. Freiburg i. Br. 1884.
 UHLHORN, G. Die christliche Liebeshätigkeit. Bd. 2: Das Mittelalter. Stuttgart 1884.

β) Geschichte und Beschreibung einzelner ausgeführter Hospitäler.

- DITTMER, G. W. Das heilige Geifhospital und der St. Clemens Kaland zu Lübeck etc. 2. Aufl. Lübeck 1838.
 POINTE, J. P. *Histoire topographique et médicale du grand Hôtel-Dieu de Lyon, dans laquelle sont traitées la plupart des questions, qui se rattachent à l'organisation des hôpitaux en général.* Lyon 1842.
 BÖHMER, F. Das Hospital zum heiligen Geist in Frankfurt. Archiv für Frankfurter Geschichte. Bd. 3 (1844), S. 75.
An historical sketch of the Priory and Royal hospital of St. Bartholomew, London. Illustrated by W. A. De-lamotte. London 1846.
 BENSEN, H. W. Ein Hospital im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte der Wohlthätigkeitsanstalten. Regensburg 1853.
 DORMOIS, C. *Notes historiques sur l'hôpital de Tonnerre.* Auxerre 1853.
 HEUSINGER, C. F. Geschichte des Hospitals Sanct Elifabeth in Marburg. Marburg 1868.
Ancien hôpital St.-Louis à Angers. Moniteur des arch. 1875, Pl. 9.
 ROLAND's Hospital in Hildesheim. ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk. 1877, S. 234.

f) Ausfatzhäufer.

25.
Ausfatz-
häufer.

Die Synoden beschäftigten sich im XIII. Jahrhundert wiederholt mit den Ausfätzigen, die in corporativer Gemeinschaft, abgelegen von den Städten, in Feldhütten lebten und nur an bestimmten Tagen des Jahres nach der Stadt kommen durften, aber sich durch ein besonderes Gewand und eine Klapper kenntlich machen mußten oder statt ihrer Sammler schickten.

Nach Bestimmung der 3. lateranischen Synode sollten sie eigene Kirchen und Gottesäcker haben; »doch dürfe daraus der Pfarrkirche kein Nachtheil erwachsen«⁵⁶⁾. Die Ausfätzigen mehrten sich trotz der Absperrungsmafsregeln außerordentlich. In Frankreich gab es 1226 2000 Leproferien und 200 Armenhäufer, wie durch das Testament *Ludwig VIII.* bezeugt ist.

Virchow nimmt an, dafs sie in Deutschland wahrscheinlich im Südwesten zuerst zu finden sind und sich mit der Cultur verbreiteten. In der Mark Brandenburg und Pommern folgen die Ausfatzhäufer den Heiligen-Geist-Spitälern, die ihnen vorgehen, mit Ausnahme Salzwedels. Sie stehen bei uns unter dem heil. *Georg* — alle *St. Jürgen*-Häufer sind Ausfatzhäufer gewesen — und liegen stets entfernt von der Stadt. In Frankreich nennt man sie *St.-Lazare* oder *Maladrerie*.

26.
Beispiele.

Wir haben die Beschreibung eines solchen Ausfatzhauses, des *St.-Leonhard*-Hospitals der Stadt Braunschweig, das für Ausfätzig bestimmt war, zuerst 1230 urkundlich vorkommt und dessen Verwaltung 1323 Mitgliedern des Rathes als fog. Vormündern übertragen war. Es erhielt vom Rath 1356 eine Ordnung, aus der *Virchow*⁵⁷⁾ u. A. Folgendes mittheilt: »Wenn der Rath oder andere gesunde Personen aus der Stadt mit den Ausfätzigen nothwendig zu thun hatten, so mußten die Gefunden allezeit unter dem Winde stehen, d. h. der Wind mußte von den Gefunden auf die Kranken wehen. Aus diesem Grunde war viel-

⁵⁶⁾ Siehe: HEFLE, C. J. v. Conciliengeschichte. 2. Aufl. Bd. V. Von A. KNÖFLER. Freiburg i. Br. 1886. S. 716.

⁵⁷⁾ Siehe: VIRCHOW, R. Zur Geschichte des Ausfatzes und der Spitäler, besondere in Deutschland. Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin, Bd. XIX (1860), S. 56—61.